

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

21. Jahrgang

Monat D e z e m b e r 1969

Nummer 12

Der Dezember 1969 war extrem kalt bei größtenteils zu wenig Sonnenschein und zu wenig Niederschlag.

Zum Monatsbeginn stellte sich innerhalb der eingedrungenen Polarluft eine schwache Hochdruckzone her, in deren Bereich durch nächtliches Aufklaren Frostverschärfung eintrat. In der Nacht zum 2. traten Tiefstwerte von  $-10$  bis  $-15$  auf. Mit dem neuen Übergreifen von Tiefdruckstörungen aus dem Nordmeer wurde vorübergehend etwas mildere Luft in die Strömung einbezogen, der aber rasch wieder neue Polarluft folgte. Der Kaltluftstrom wurde noch gefördert durch entstandenen tiefen Druck über dem Mittelmeer und hohen Druck über Nordeuropa. - Auch in der freien Atmosphäre trat weiterer Temperaturrückgang ein. In der Folge, ab etwa 7.12., stellte sich über Mitteleuropa eine Hochdrucklage her. Diese war im Flachland durch verbreitete Hochnebelbewölkung charakterisiert, während die Gebirgstäler vielfach heiteres Wetter aufwiesen. Dabei trat in den Gebirgstälern Frostverschärfung ein. Diese Hochdrucklage hielt sich bis um die Monatsmitte.

Ab 15. traten Tiefdruckstörungen vom Nordatlantik auf das Festland über. Dabei wurde zunächst etwas mildere Luft herangeführt, wobei die Tagestemperaturen den Gefrierpunkt überstiegen. Gleichzeitig nahm auch die Niederschlagstätigkeit wieder zu und wiederholt verbreitete Schneefälle erhöhten die schon während des ganzen Monats vorhandene Schneedecke weiter. Sehr ergiebige und verbreitete Schneefälle stellten sich am 18. ein, als ein neues Tief über Frankreich über die Alpentäler und Süddeutschland hinwegzog. Nach Abzug dieses Tiefs bildete sich vom skandinavischen Hoch ein Ausläufer bis nach Mitteleuropa, wobei in großen Teilen Südbayerns Aufheiterung mit Frostverschärfung eintrat. Neue Tiefdruckstörungen kamen kurz vor Weihnachten, am 23. und 24., vom Atlantik bis nach Südbayern, wobei die Tagestemperaturen besonders in den westlichen und mittleren Teilen Südbayerns den Gefrierpunkt überschritten. Rasch stellte sich eine neue Hochdruckzone über Mitteleuropa her, mit der die Frostlage sich wieder verschärfte. Dabei kam es im Flachland vielfach zu neblig-trübem und in den Alpen größtenteils zu heiterem Wetter.

Die Temperaturen bewegten sich mit ihren Mittelwerten zwischen  $-3.6^{\circ}$  (Friedrichshafen) und  $-8.4^{\circ}$  (Garmisch-Partenkirchen) und lagen damit durchwegs weit unter dem Normalwert. Die Abweichungen betragen  $-4.0$  bis  $-6.0$ . Auch die Berglagen waren kälter als normal. Oberhalb 3000 m war die Abweichung in der freien Atmosphäre etwas kleiner als in niedrigeren Höhen, nämlich  $-2.5$  bis  $-3.0$ . Die Maxima der Temperaturen traten meist am 23. und 24. ein und bewegten sich zwischen  $+1$  bis  $+4$ . Die Tiefstwerte der Temperatur wurden meist in der Nacht zum 22. gemessen und dann nochmals am 30. morgens. In Niederbayern (Straubing, Mallersdorf) und im Bayerischen Wald (Zwieselberg) wurden Minima von  $-23.5^{\circ}$  verzeichnet, also noch tiefere Temperaturen als in den Alpentälern, wo Reit im Winkl den tiefsten Wert von  $-20.4^{\circ}$  registrierte. In Erdbodennähe wurde in Oberstdorf das absolute Minimum von  $-27.8^{\circ}$  erreicht. In den Alpen wurden die Tiefstwerte auf der Zugspitze am 6. mit  $-22.7^{\circ}$  gemessen. Die Anzahl der Frosttage betrug fast überall 31, ausgenommen war das Bodenseegebiet mit 26 und die Gegend von Nördlingen mit 28 Frosttagen (normal 19 bis 26). Auch die Zahl der Eistage war mit 18 bis 26 sehr beträchtlich (normal 7 bis 11). Die Strenge des vergangenen Monats zeigt sich auch darin, daß verbreitet an 1 bis 2 Tagen sogar die Tagestemperaturen nicht höher als bei  $-10^{\circ}$  lagen.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 16 und 76 Stunden. Am meisten schien die Sonne in den Alpen und stellenweise im unteren Donaugebiet und dem Bayer. Wald

am wenigsten im Flachland. Die entsprechenden Prozentzahlen schwankten zwischen 42% (Mühldorf) und 128% (Metten). Im Allgäu wurden vielfach 100% erreicht oder etwas überschritten. In Berglagen der Alpen wurden 66 bis 137 Sonnenscheinstunden registriert, wobei die Zugspitze mit letzter Zahl den absolut größten Wert hatte. Die Zahl der Tage mit Nebel war örtlich recht unterschiedlich. Am wenigsten wurde Nebel in den Alpentälern und im unmittelbaren Alpenvorland registriert, nämlich nur an 1 bis 5 Tagen, im Flachland steigerte sich diese Zahl auf 10 bis 14. Die Anzahl der heiteren Tage war mit 1 Tag sehr gering, meist wurden überhaupt keine registriert. In den Alpentälern wurden örtlich 2 bis 7 erreicht, was etwa der Norm entspricht und auf den Gipfeln der Alpen wurden 9 bis 10 registriert. Dagegen waren die trüben Tage in der Überzahl. Sie schwankten zwischen 11 und 27. In den Gebirgstälern, sowohl im Bayer. Wald als auch in den Alpen, betrug ihre Zahl 11 bis 18, was etwa dem Durchschnittswert entspricht, im übrigen Gebiet wurden 18 bis 27 gezählt. Hier wurde der Normalwert von 16 bis 20 erheblich überschritten.

Die Niederschlagsmengen zeigten keine größeren Unterschiede. In den Alpen wurden vielfach 100 mm erreicht oder überschritten, im Allgäu wurde stellenweise bis 150 mm gemessen. Gegen Norden und Nordosten zu nahmen die Monatssummen des Niederschlages räsich bis unter 50 mm ab. Im Gebiet um Nördlingen wurden örtlich 20 mm gemessen. Auch im Bayer. Wald war der Niederschlag gering und die Messungen ergaben 20 bis 50 mm. Die Niederschläge waren meist unternormal. 100% des Normalwertes wurden nur im Alpenvorland und zwar mehr gegen Westen zu erreicht. 150% traten nur auf im Gebiet zwischen Ammersee und Starnberger See und im Mangfallgebiet. In den Alpen selbst lagen die Werte vielfach unter 100%. Gegen die Donau zu und im Bayer. Wald sank die Prozentzahl bis unter 50%.

In der Niederschlagshäufigkeit schwankte die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag zwischen 8 und 22 (normal 12 bis 19). Hier zeigte sich eine Abnahme von Süd nach Nord. Niederschläge mit mindestens 1.0 mm traten an 6 bis 13 Tagen (normal 10 bis 13) auf, und Tage mit 10.0 mm und mehr wurden überhaupt nicht oder nur an 1 bis 5 Tagen vermerkt. Der Normalwert bewegt sich etwa in derselben Höhe. Die größte Zahl dieser Tage beschränkte sich auf die Alpen. Die Strenge des vergangenen Monats Dezember kommt in der Anzahl der Tage mit Schneefall besonders zum Ausdruck. An 8 bis 21 Tagen wurde Schneefall registriert, normal nur an 4 bis 10

a) Luftmassen-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);  
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg\*) in g-cal/cm<sup>2</sup>

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	-7.5	-8.0	-1.4	-2.2	-5.5	-7.2	-5.6	-6.8	-8.3	-1.8	0.4	-0.3	-1.7	-3.0	-3.9	-0.
M	-4.8	-4.8	+0.8	-1.1	-5.6	-8.0	-6.7	-7.7	-7.3	-5.1	-4.7	-3.9	-4.8	-4.8	-1.7	-0.
G	-6.8	-8.4	-2.0	0.0	-5.4	-9.3	-9.6	-14.0	-11.2	-13.6	-10.3	-12.4	-8.8	-7.8	-2.2	-1.
b) Gl	81	164	90	45	36	161	101	108	90	137	102	143	140	111	50	8
Hi	64	37	77	45	35	52	70	55	72	72	65	29	34	43	49	5

  

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	-1.9	-3.4	-9.2	-12.7	-17.6	-12.8	-8.4	-1.4	-6.2	-7.2	-3.3	-4.6	-7.3	-4.9	-4.0
M	-1.8	-1.4	-8.0	-13.5	-12.5	-14.9	0.3	0.8	-7.6	-7.4	-5.3	-7.2	-8.3	-5.6	-5.0
G	-1.6	0.4	-7.0	-10.6	-15.0	-6.2	-0.3	-3.1	-10.6	-12.9	-13.7	-14.2	-14.9	-15.2	-11.1
Gl	64	22	43	59	144	91	59	80	151	135	32	92	175	49	
Hi	63	21	41	51	24	80	58	76	22	39	32	83	38	49	

München-Riem: Heiztage 31, Heizgradtage 758 \*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczynski

Aerologische Mittelwerte der Radiosondenaufstiege in München von 1<sup>h</sup>:

Höhe m	Temperatur						Feuchte		Luftmassenhäufigkeiten	
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%	in %		über München	
über NN										
10000	-57.5	-2.6	-51.6	1.	-63.5	15.	48			
7000	-39.3	-2.9	-30.9	22.	-50.5	16.	53			
5000	-24.4	-2.5	-17.3	22.	-32.1	16.	56			
4000	-18.0	-2.9	-11.7	22.	-24.0	6.	58	cPa	cP	37 cPt 27
3000	-13.3	-4.4	- 5.9	27.	-21.1	6.	66	cTp	cT	cTs
2000	- 8.2	-4.8	- 1.7	11.	-16.5	7.	69	mTs	mT	mTp 10
1000	- 6.0	-6.1	1.1	23.	-15.0	21.	85	mPt	23 mP	3 mPa
Boden 526	- 5.9	-	1.8	4.	-17.2	22.	92			
Stratosphäre										
rengrenze	10150	-	12180	27.	7630	16.		(Höhe in m)		
Temperatur	-60.7	-	-52.3	1.	-70.4	26.		(in °C)		

An allen Tagen des Monats lag im ganzen Bereich eine geschlossene Schneedecke. Sie hatte ihre größte Höhe vielenorts am 19. erreicht. Dabei wurde die geringste Schneehöhe im Bodenseegebiet mit 7 cm gemessen, im Flachland lagen die Grenzen zwischen 19 und 30 cm. Im unmittelbaren Alpenvorland und in den Gebirgstälern nahm sie auf 30 bis 76 cm zu. Im Hochgebirge betrug die größte Schneedecke 130 cm.

Föhnerscheinungen wurden nur an einzelnen Tagen beobachtet, und zwar am 2., 3., 15., 18., 21., 22. und 25. Das Flachland war frei von stürmischem Wind, zeitweise frischte jedoch der Wind am 3., 15. und 16. stärker auf.

Wetterschäden: Eingetretene Schäden entstanden in der Hauptsache durch verbreitete Schnee- und Eisglätte und stellenweise durch stärkere Schneefälle mit Verwehungen. In den Bergen entwickelte sich dabei Lawinengefahr.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Die zum Ende des Vormonats eingedrungene Kaltluft war noch bis zum 3. wetterbestimmend. Nach kurzem Föhneinfluß am 3. brachte ein Bewölkungsaufzug Schneefälle, die im weiteren Verlauf in Regen übergingen. Bei mäßiger Biotropie wurden besonders in den Abendstunden des 3. Herz- und Kreislaufbeschwerden beobachtet. Nachdem am 4. die vorübergehend wirksame Meeresluft von frischer polarmaritimer Luft und am 5. von Polarluft ersetzt wurde, ging die Biotropie rasch zurück. Außer einzelnen spastischen Erscheinungen kam es zu keiner wesentlichen Wetterbelastung. Die relativ günstige Wirkung der Polarluft blieb bis zum 14. erhalten. Am 15. setzte sich etwas mildere Meeresluft durch und die Temperaturen stiegen erstmals wieder auf über null Grad an. Bei mäßiger bis starker Biotropie traten wieder Herz- und Kreislaufstörungen, sowie grippale Infekte in den Vordergrund. Dieser biologisch recht labile Zustand hielt bis zum 18. an. Erst nach dem Durchzug einer Kaltfront in den Abendstunden des 18., die frische Polarluft bis zu den Alpen heranzuführte, gingen Biotropie und Beschwerden zwar zurück, die Neigung zu grippalen Infekten und Erkältungskrankheiten blieb jedoch weiterhin bestehen. Erst am 23. kamen mit dem vorübergehenden Einfließen milderer Luftmassen bei anhaltender Grippewelle erneut Herz- und Kreislaufstörungen auf. Am 25. setzte sich mit einer östlichen Strömung wiederum Polarluft durch. Bei meist diesigem Wetter hielt die Neigung zu Infekten und vor allem zu Erkrankungen der Luftwege bis Monatsende an.

Im vergangenen Monat war das Verhältnis der günstigen zu den ungünstigen Wittersituationen wie 2 : 5. Im Dezember wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.		
$6_z wf / 6 kt$	$1 kt / 4 wf$	$3_F wf / 4 wf$	$5 wf / 6_z wf$	$6_z kt$	$6_z kt$	$6_z kt$	$6_z kt / 6 kt$	$1 kt / 4 wf$		
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.		
$1 wf / 8 wf$	$8 wf / 1 wf$	$8 wf / 1 wf$	$8 kt / 1 wf$	$8 wf / 1 wf$	$3_F wf / 4 wf$	$4 wf$	$5 wf / 6_z kt$	$6_z kt / 6_z wf$		
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
$6_z kt / 8 kt$	$8 kt / 6 kt$	$1 kt$	$1 wf / 4 wf$	$6_z wf$	$6 wf / 6 kt$	$1 kt$	$8 kt$	$8 wf / 8 kt$	$8 kt$	$8 kt$
30.	31.									
$8 kt / 8 wf$	$8 wf$	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1969).								

Erbodentemperaturen (München-Riem):

Der Frost, der zu Monatsbeginn bis zu einer Tiefe von 5 cm bestand, verstärkte sich im Laufe des Monats und drang bis zum Monatsende bis zu einer Tiefe von 20 cm vor.

Tabelle Erdbodentemperaturen s. Seite 4

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	-2.8	-1.0	-0.5	-0.0	0.8	3.3	6.7	Unbewachsene
11. - 20.	-4.5	-1.0	-0.7	-0.5	-0.2	2.3	5.4	Fläche, Boden-
21. - 31.	-6.6	-1.8	-1.5	-1.2	-0.8	1.9	4.6	art: 20 cm
Monat	-4.7	-1.3	-0.9	-0.6	-0.1	2.5	5.6	Humus, dar-
Maximum	+2.4	0.0	0.2	0.4	1.6	4.3	7.7	unter Sand
Minimum	-19.5	-3.4	-2.7	-2.2	-1.5	1.5	4.2	

Bodenfeuchte(Weißenstephan):

Die Bodenfeuchtemessungen mußten mit Beginn der Bildung der geschlossenen Schneedecke eingestellt werden. Der Boden dürfte aber nach diesem trockenen Herbst noch nicht ausreichend mit Wasser aufgefüllt sein.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Seit Ende November liegt ganz Südbayern unter einer mehr oder weniger dichten Schneedecke. Diese hatte sich gebildet, bevor der Frost nennenswert in den Boden eindringen konnte. Die Folge ist, daß bis zum Monatsende trotz zeitweise strenger Fröste der Boden im allgemeinen weniger als 10 cm tief gefroren war. Mit der Schneedecke und der Bodengefrorenis hörten alle Feldarbeiten vollständig auf, wenn man von der Holzabfuhr aus den Wäldern absieht. Das Getreide dürfte unter diesen Bedingungen bislang keinen Schaden erlitten haben. Die vom Herbst her noch zu geringe Bodenfeuchte wird erst bei der Schneeschmelze auf die benötigten Winterfeuchtwerte ansteigen.

Abgeschlossen am 8.1.1970

A c h t u n g ! Mitteilung an unsere Bezieher.

Der Witterungsbericht für Januar 1970 wird wegen Neuorganisation der Datenverarbeitung voraussichtlich erst um die Mitte des Monats Februar erscheinen.



Dezember 1969

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Sonnen- Niederschlagsmenge Zahl der Tage

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmittel (Zehntel)	Sonnen- strahlung		Niederschlagsmenge			Zahl der Tage																	
		Mittel	Abweichung vom Normalen	höchste	am	tiefste	am	Tiefste am Frostboden		am	Summe (Stunden)	% der Normalhöhe	Summe (mm)	% der Normalhöhe	höchste (mm)	am	Niederschlag			≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	≥ 0.1 mm Gleichzeit.	≥ 0.1 mm Gleichzeit.	Eis-	Frost-	Bodenfrost-	Nebel-	heitere	trübe	vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Bour. Fort.)
																	→ 0.1 mm	→ 1.0 mm	→ 10.0 mm													
Metten	313	-5.8	-4.7	2.6	4	-23.9	22	-28.6	22	8.7	46	128	40	49	7	24	15	9	0	13	31	21	31	31	31	9	0	22	W	0.8		
Straubing	333	-6.1	-5.1	1.7	4	-23.5	22	-23.3	22	8.6	20	69	30	50	6	16	12	8	0	12	31	26	31	31	12	0	23	SW	1.5			
Regensburg	376	-5.4	-4.6	1.6	24	-20.4	22	-23.5	22	8.1	36	113	29	67	8	24	8	5	0	8	31	24	31	31	5	1	20	SE	1.7			
Kumhausen & Landshut	445	-4.9	-4.1	2.1	15	-21.0	22	-24.0	22	9.1	21	-	37	71	9	19	19	10	0	15	31	24	31	31	6	0	26	NE	1.3			
Passau-Oberhaus	409	-5.3	-4.3	2.6	28	-21.3	22	-24.2	22	8.4	27	77	45	62	9	19	16	11	0	16	31	23	31	31	10	0	23	C/E	1.2			
Mallersdorf	420	-5.5	-4.6	1.8	24	-23.5	22	-24.5	22	8.9	-	-	36	64	10	24	10	7	1	10	31	23	31	31	4	1	23	SW	1.2			
Hüll	438	-5.0	-4.1	2.6	24	-23.4	21	-24.0	21	9.1	27	75	38	61	8	24	15	8	0	14	31	23	31	31	4	0	27	E	1.5			
Falkenberg	490	-5.2	-4.3	1.2	4	-20.5	22	-22.8	22	8.8	-	-	34	59	8	19	13	11	0	13	31	26	31	31	14	0	23	E	1.3			
Zwieselberg	615	-6.2	-5.2	3.5	28	-23.5	22	-24.9	22	7.5	61	-	31	31	6	4	13	9	0	13	31	27	31	31	3	2	18	C/W	1.0			
Gr.Falkenstein	1307	-7.8	-4.4	1.6	12	-15.3	2	-19.7	2	7.5	53	69	35	-	10	16	15	8	0	15	31	28	31	31	26	2	14	NE/E2	2.2			
Friedrichshafen	401	-3.6	-4.2	4.1	23	-13.2	22	-12.6	22	8.8	21	54	67	116	27	19	14	9	1	13	26	19	26	27	4	0	23	NE	2.2			
Nördlingen	425	-5.0	-4.5	2.5	4	-16.0	22	-16.0	22	8.1	18	-	17	39	6	18	14	4	0	13	31	24	28	28	3	1	21	C/SE	1.2			
Augsburg	477	-4.7	-4.2	2.5	24	-16.4	22	-15.6	22	8.9	39	81	48	98	12	19	17	7	1	15	31	23	31	31	10	0	24	NE/W	1.7			
Ulm/Würt.	522	-5.4	-4.2	1.9	24	-17.3	21	-21.1	21	8.8	29	76	40	85	9	19	19	9	0	18	31	23	31	31	6	0	22	SW	1.8			
Krumbach/Schw.	511	-5.4	-4.6	2.4	24	-20.0	21	-19.0	21	9.2	32	78	54	102	15	19	11	9	1	11	31	21	29	31	11	0	24	SE	1.1			
Leinau/Schw.	663	-6.7	-5.4	3.1	23	-18.5	22	-20.2	22	8.4	-	-	79	122	22	19	17	8	3	15	31	23	31	31	3	0	23	E	1.5			
Kempton	705	-7.2	-5.9	2.9	23	-19.0	29	-19.3	7	7.7	73	98	87	98	22	19	14	9	5	14	31	21	31	31	6	1	18	SE	1.3			
Füssen-Horn	796	-7.9	-6.0	3.9	18	-17.7	29	-21.4	21	7.0	64	110	77	109	29	19	14	8	3	14	31	23	31	31	8	1	11	E	1.0			
Oberstdorf	810	-8.1	-5.9	2.7	23	-19.9	30	-27.8	21	6.0	76	108	103	78	34	19	10	7	4	10	31	21	31	31	2	7	11	S	0.8			
Mühdorf	401	-5.0	-4.1	2.2	24	-20.7	22	-24.7	22	9.2	16	42	49	93	13	19	20	11	1	20	31	24	31	31	9	0	24	E	1.3			
Kösching	417	-5.3	-4.5	1.2	4	-15.8	21	-17.3	21	9.4	27	93	21	44	5	16	9	5	0	9	31	27	31	31	6	0	27	NE	1.8			
Rosenheim	446	-6.1	-5.6	2.7	24	-17.0	22	-18.7	22	8.5	16	-	66	114	22	19	11	9	2	11	31	23	31	31	4	1	24	NE	2.0			
Bad Reichenhall	455	-5.4	-4.9	3.0	24	-19.6	22	-23.6	22	8.6	43	-	81	86	18	5	16	12	3	15	31	21	31	31	4	0	20	SW	1.1			
Weihenstephan	467	-5.3	-4.0	2.1	15	-19.5	21	-24.4	21	9.0	20	47	39	80	10	16	18	8	0	17	31	23	31	31	7	0	25	E	1.6			
München-Riem	527	-5.4	-4.7	2.4	23	-19.5	22	-23.6	22	8.8	18	40	57	103	16	19	18	11	1	17	31	23	30	31	12	0	22	E	1.9			
Berchtesgaden	542	-5.5	-4.3	2.5	3	-14.0	22	-19.0	2	7.7	45	85	65	66	17	19	19	12	2	19	31	21	31	31	7	0	17	C/NEO	0.6			
Fuch b.F'bruck	550	-5.6	-4.9	2.8	24	-18.4	22	-20.6	22	8.8	27	52	62	117	15	19	18	9	2	18	31	22	31	31	6	0	23	E	1.7			
Traunstein	596	-5.6	-4.9	2.0	24	-18.0	22	-21.3	22	8.8	24	-	99	96	22	19	22	13	3	21	31	24	31	31	9	0	23	SW	1.7			
Ammerland	630	-5.4	-4.7	3.6	23	-17.1	22	-19.1	22	8.6	-	-	75	125	23	19	14	11	2	13	31	24	31	31	4	0	22	NE	1.1			
Bad Tölz	654	-6.6	-5.8	3.4	23	-18.0	9	-19.6	9	7.7	52	73	107	124	39	19	15	11	4	15	31	23	31	31	5	2	18	SE	1.2			
Garmisch-Part.	719	-8.4	-5.7	2.0	23	-19.4	30	-20.7	9	6.1	50	71	73	91	28	19	14	6	3	14	31	24	31	31	1	5	13	C/SW	0.4			
Reit i.Winkl	695	-8.1	-6.0	1.7	24	-20.4	28	-26.6	22	6.2	64	85	87	78	19	19	18	13	4	16	31	24	31	31	2	2	11	C/N	0.5			
Mittenwald	914	-5.9	-4.9	2.9	23	-18.9	27	-24.7	21	5.5	-	-	67	89	16	19	13	11	2	13	31	18	31	31	1	6	12	S	1.3			
Hohenpeißenberg	977	-6.4	-5.6	2.2	22	-14.4	21	-20.1	2	7.6	66	75	74	135	21	19	15	10	3	15	31	24	31	31	23	4	18	E	2.1			
Wendelstein	1832	-7.8	-4.2	0.9	22	-17.2	6	-18.0	8	5.8	95	100	180	-	37	19	16	15	7	16	31	29	31	31	17	9	13	W	3.0			
Zugspitze	2960	-13.4	-3.4	-5.0	22	-22.7	6	-	-	5.3	137	116	98	-	25	19	15	13	4	15	31	31	31	-	19	10	11	N	4.2			